

# **Konzept Junge Erwachsene**

## **Jugendseelsorge Zürich und regionale Jugendseelsorge Winterthur**

---

Dieses Konzept baut auf dem Positionspapier „Kirche und junge Erwachsene“ der AG Junge Erwachsene auf, das im Auftrag des Juseso-Vereines erstellt wurde (siehe Anhang). Nachfolgend wird junge Erwachsene mit JE abgekürzt.

### **1. Junge Erwachsene und ihre Situation**

Die Praxis zeigt uns auf, dass sich JE im Grunde genommen in ihrer Pfarrei kaum mehr beheimatet fühlen. Ausser sie engagieren sich innerhalb eines Verbandes oder in der Jugendarbeit. Sonst ist es jedoch meist so, dass sie aus der Pfarrei in der sie aufgewachsen sind wegziehen und mit dem Umzug findet dann oft auch eine definitive Distanzierung von der Pfarrei statt. Der Grossteil der JE erlebte die Pfarrei auch kaum als eine relevante Gemeinschaft. Ebenso entspricht das Angebot nicht den Bedürfnissen der aktuellen Lebenssituation von JE.

Mit der Ablösung von der Familie findet auch eine Distanzierung, mit den damit verbundenen Traditionen statt. Hier gehört nun mal auch die Kirche dazu, denn den Eltern oder Grosseltern zuliebe hat man doch die Firmung am Schluss noch gemacht. Ebenso hat sich die Mobilität von jungen Menschen in den vergangenen Jahren entscheidend geändert. So findet ihr Leben nicht mehr nur an einem Ort statt, sondern es wird zwischen Arbeits-, Wohn- und Freizeit-Ort unterschieden. Dazwischen bewegen sich junge Erwachsene mit einer selbstverständlichen Leichtigkeit, Distanzen sind kein Hindernis mehr.

### **2. Wünsche und Sehnsüchte von Jungen Erwachsenen**

Die Zeit der 18 bis 30 Jährigen (oder auch älter) kann als Zeit der Wanderjahre bezeichnet werden. Diese ist geprägt von der Suche nach Sinn im eigenen Leben und der Selbstverwirklichung der eigenen Individualität. JE wollen ihr Leben entdecken und tun dies auf unterschiedlichste Weise. Und sie haben Heute die Möglichkeit zwischen ganz verschiedensten Lebensformen auszuwählen (Familie, Single, Karriere usw.).

Die Sehnsucht nach Zugehörigkeit bleibt trotz der Abgrenzung gegenüber Traditionen. Das heisst also, dass JE sich vor allem für neue Ideologien, neuen Gruppen, Gemeinschaften usw. interessieren. Auch neue Formen von Spiritualität werden von JE interessiert ausprobiert. Die Sehnsucht nach einer transzendenten Erfahrung löst sich trotz Distanzierung gegenüber der Institution Kirche nicht auf, ganz im Gegenteil. Gerade in diesem Alter sind Menschen besonders empfänglich für neue Erlebnisse in Bezug auf Spiritualität und offen für Fragen im Glauben und Religion. Ebenso wollen sie mit ihren aktuellen Fragen ernstgenommen werden, die sich sehr stark auf die individuelle Lebensform bezieht (Beziehung, Sexualität, Arbeit, Ausbildung usw.).

### **3. Situation der Pfarreien in Bezug auf junge Erwachsene**

Viele Pfarreien möchten nach wie vor JE in der Gemeinde einbinden und fordern so von ihnen Integration, Verbindlichkeit und oft auch Engagement. Sie leben mit der Illusion, dass Pfarrei als einheitliche Gemeinschaft von Jung und Alt den Alltag prägen soll. Aus unserer Sicht möchten JE aber gerade möglichst unverbindlich vieles kennen lernen, ihr Wunsch nach Neuem ausprobieren ist dementsprechend gross. Ebenso wollen sie sich unter ihresgleichen treffen und je mehr anwesend sind, desto besser. Eintauchen in eine Masse von Menschen mit den selben Interessen, vermittelt das Gefühl von Geborgenheit und angenommen sein. Die Realitäten der Pfarrei und er JE stehen sich gegenüber und scheinen in erster Sicht nicht miteinander vereinbar zu sein.

Ebenso sind MitarbeiterInnen in den Pfarreien oft sehr stark durch die täglichen Geschäfte wie Firmung, Katechese usw. absorbiert. Alle möchten für JE nach der Firmung etwas anbieten, doch da steht ja schon der neue Firmjahrgang vor der Haustüre und alles unter einen Hut bringen klappt meist nicht, zumal die Arbeit mit JE ein grosses Engagement fordert. Doch nicht nur mangelnde Arbeitskapazität ist ein Problem, sondern JE werden auch kaum im Budget oder bei Raumfragen in der Pfarrei berücksichtigt. In ganz wenigen Pfarreien in der Schweiz wurden auf Initiative des Projektes Jugendstufe (heute Plattform Jugend) speziell JugendarbeiterInnen eingestellt, die sich diesem Zielpublikum zuwenden. Hier hat die Erfahrung gezeigt, dass es sehr wohl möglich ist JE zu engagieren und zu aktivieren (z.B. Jugendstufe Wettingen).

Es ist klar, dass nicht alle Pfarreien die nötigen Ressourcen für eine gute Arbeit mit JE aufbringen können. Gerade deshalb scheint es unabdingbar, sich zusammen zu schliessen, sich zu vernetzen und regional Angebote für JE anzubieten.

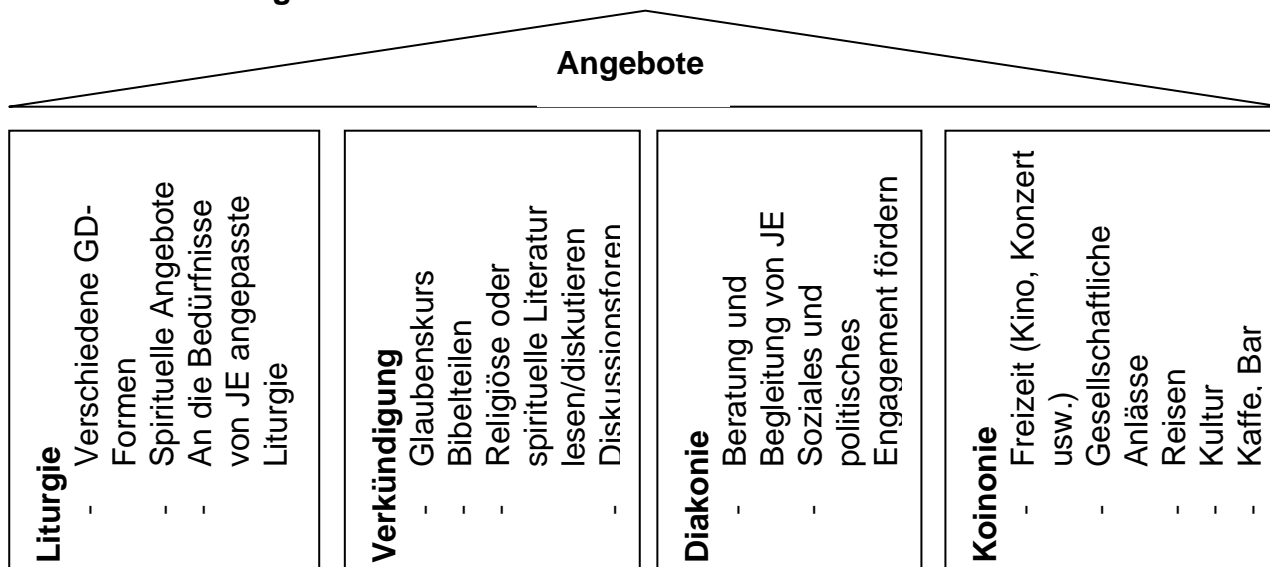
#### 4. Handlungsmöglichkeiten der Jugendseelsorge

Die Jugendseelsorgestellen haben gegenüber der Pfarrei mehr Möglichkeiten auf JE zuzugehen. Die Vorteile liegen vor allem daran:

- **Neutrale Stelle:**  
Das heisst unsere Stelle löst keine negativen Kirchenbilder aus, wir werden in erster Linie nicht mit der Institution Kirche verbunden.
- **Überregional:**  
JE sind mobil und lassen sich nicht in Grössen wie Gemeinde, Quartier, Pfarrei oder Kanton einengen.
- **Fachpersonen:**  
Die MitarbeiterInnen der Jugendseelsorge sind stets aktuell mit der Lebenssituation von JE konfrontiert. Auch die intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Stellen und Arbeitsgruppen zu Themen, die die JE betreffen, machen die MitarbeiterInnen zu Fachpersonen.
- **Erfahrung:**  
Mit den laufenden Angeboten hat das Jugendseelsorge Team jahrelang Erfahrungen gesammelt, die ihnen in der Arbeit auch gerade mit JE zu gute kommt.

Es ist uns nicht ein Anliegen engagierte JE aus den Pfarreien abzuziehen, sondern diejenigen anzusprechen, die keinen Bezug mehr zur Pfarrei haben.

#### 5. Die vier wichtigen Säulen der Arbeit mit JE



## 6. Schlussfolgerungen

Es gibt noch kein genügend grosses und weit ausgebautes Gefäss innerhalb der Katholische Kirche für JE im Kanton Zürich. Dazu kommt, dass in den Pfarreien ein spirituelles Vakuum an Angeboten für JE existiert.

Deshalb überlegen sich die Jugendseelsorge Stellen wie solche neuen Gefässe und Angebote geschaffen werden können.

## 7. Ziele

Die Jugendseelsorge Zürich:

- richtet sich neu an junge Erwachsene, die nicht in den Pfarreien beheimatet sind und sich eher als kirchenfern bezeichnen.
- orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der jungen Erwachsenen.
- schafft Orte, wo junge Erwachsene sich mit ihren Fragen zu Leben und Spiritualität auseinandersetzen können.

## 8. Was bieten die Jugendseelsorgestellen des Kanton Zürich bis jetzt für junge Erwachsene an?

a. Freizeitangebote:

- Segeltörn

b. Spirituelle Angebote:

- Jugendvesper (zwei Mal im Monat)
- Mitarbeit bei den Thomas-Messen
- Meditationsgruppe (Einmal pro Woche)
- Ostertreffen
- Taizé- und Assisi Reisen
- Entdeckungsnacht

## 8. Was müsste geschaffen werden?

- Glaubenskurs (siehe Projektbeschreibung)
- Lobbyarbeit für die Anliegen von JE in den Pfarreien
- Was passiert mit denjenigen die über 30 Jahre alt sind? Überlegungen machen, was anschliessend angeboten werden kann.
- Raumfrage:
  - Es müsste einen zentralen, genug grossen Raum (oder mehrere) geben, der all die Angebote beherbergen kann, damit die JE wissen, wohin sie sich begeben können (Möglichkeit einer Verbindung mit dem Jugendkirche-Projekt).
  - Ganz im Sinne der Aussage, dass die Wiederbelebung der Religionen über die Städte stattfindet, müsste der Raum unbedingt in der Stadt Zürich sein.
  - Verschiedenen Räume, die verschieden nutzbar sind, frisch, modern, einladend, offen für alle und mit Kaffee/Bar als Treffpunkt...
- Gute Oeffentlichkeitsarbeit für die Angebote für JE ist unabdingbar. Ebenso die partielle Zusammenarbeit mit dem aki, der Mittelschulseelsorge usw...
- Koordination von Sozialeinsätzen (Wanderjahre als Horizonterweiterung nutzen, in dem JE reisen und im Ausland Freiwilligendienst leisten).
- Unterstützung der Pfarreien bei Fragen in bezug auf JE.

